

# Durch die Döberitzer Heide

VON MANFRED SCHMID-MYSZKA (TEXT UND FOTO)

Die von dem bekannten Tierfilmer Heinz Sielmann (1917 - 2006) gegründete Heinz Sielmann Stiftung erwarb 2004 das Gebiet des ehemaligen Truppenübungsplatzes Döberitzer Heide. Im Zentrum des rund 3600 Hektar großen Areals wurde eine Wildniskernzone eingerichtet, die für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist. Hier wurden Przewalski-Pferde (die einzigen noch lebenden echten Wildpferde), sowie Wisentherden und Rothirschrudel angesiedelt, die sich in Zukunft weitgehend unbeeinflusst vom Menschen entwickeln sollen. Die Fläche ist durch einen doppelten Elektrozaun gesichert.

Dem Wanderer bleibt noch genügend Platz in der „Naturerlebnis-Ringzone“. Wir beginnen unsere Wanderung an der Bushaltestelle „Rotkehlchenweg“ in Potsdam-Krampnitz. Nachdem wir die B 2 überquert haben, betreten wir auf einem Wanderparkplatz „Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide“. Durch eine abwechslungsreiche Waldlandschaft wandern wir nach Norden. Der Weg ist durch eine Pfahleihe begrenzt. Warnschilder weisen darauf hin, dass er in keinem Fall verlassen werden darf, da es sich hier um ein ehemaliges militärisches Übungsgelände handelt und dieses u. a. mit Munition verseucht ist. Seit Ende des 19. Jahrhunderts waren hier Truppen stationiert, zuerst kaiserliche, später die Wehrmacht und bis 1991 die Rote Armee.



Przewalski-Pferde

Wir passieren einen Rastplatz, nehmen später an einer Gabelung des linken Weg und erreichen nach ungefähr 2,5 km den Elektrozaun um die Wildniskernzone. Hier geht es nach links weiter. Für die nächsten 6 km verläuft unser Wanderweg immer am Rand des Zauns entlang und teilweise durch offenes Gelände. An einem weiteren Rastplatz, der an der Stelle des ehemaligen Dorfes Ferbitz angelegt wurde, haben wir einen schönen Blick nach links in das Naturschutzgebiet „Ferbitzer Bruch“. Kurz danach erreichen wir den erhöht liegenden Rastplatz „Wüste“, von dem aus man weit über den Elektrozaun in die Wildniskernzone blicken kann. Schließlich gelangen wir wieder in den Wald. Leicht ansteigend geht es auf den Wolfsberg. Wo der Wanderweg den Wald verlässt, befindet sich ein letzter Rastplatz, von dem aus man nach Nor-

den in Richtung Elstal schauen kann. Kurz danach biegt der Elektrozaun nach rechts ab, hier könnte man die Wanderung durch den nördlichen Teil der Ringzone bis nach Dallgow-Döberitz fortsetzen. Wir wandern jedoch geradeaus weiter.

Nachdem wir das Naturschutzzentrum des Naturschutz-Fördervereins passiert haben, verlassen wir Sielmanns Naturlandschaft wieder und laufen auf einem Asphaltsträßchen zum Parkplatz des Schaugeheges, in dem man alle in der Wildniskernzone angesiedelten Großtiere von Nahem beobachten kann. Nach ungefähr 500 m überqueren wir die stark befahrene B 5 und laufen auf der Hauptstraße zur Rosa-Luxemburg-Allee. Hier biegen wir nach rechts ab. Nach 150 m geht es auf der Bahnhofstraße nach links. Nach ungefähr 1 km erreichen wir den Bahnhof Elstal.

## Tipps

**Länge:** 13 km

**Wege:** Wald- und Feldwege

### Anreise:

Stdl. mit Bus 697 ab Berlin-Kladow z. B. um 10.04 Uhr ([www.bvg.de](http://www.bvg.de))

### Rückreise:

Stdl. mit RE ab Elstal z. B. um 14.35 Uhr ([www.bahn.de](http://www.bahn.de))

### Topographische Karten:

Pharus-Plan Havelland, 1:40 000, Verlag Pharus-Plan, Berlin

### Einkehrmöglichkeiten:

Kastanienhof Elstal, Ernst-Walter-Weg 3, Tel. (03 32 34) 2 22 22

### Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide:

[www.sielmann-stiftung.de](http://www.sielmann-stiftung.de)  
Tel. (03 32 34) 2 48 90

Schaugehege: geöffnet tgl. 10.00 – 18.00 Uhr  
Naturschutz-Förderverein „Döberitzer Heide“ e. V.  
[www.doeberitzerheide.de](http://www.doeberitzerheide.de), Tel. (03 32 34) 70 80  
geöffnet: Mo – Fr, 10.00 – 15.30 Uhr

